

Ausgang aus dem Hafen nur nach Legitimation durch die monatliche Steuerquittung gestattet sein soll. — Der nordamerikanische Gesandte Hr. Everett (vormals in London) hatte am 6. Oct. in Macao gelandet und schiffte sich am 20. Oct. auf dem amerikanischen Schiffe Vincennes nach Canton ein.

### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Das in Liverpool von Newyork in der kurzen Zeit von 16 Tagen eingetroffene Segelpacketschiff Skiddy hat Nachrichten aus Washington vom 10. Dec. mitgebracht. Die Verhandlungen im Senate betrafen bis dahin nur das gewöhnliche Geschäftliche, eine dem Militaircomité zur Erwägung überwiesene Resolution ausgenommen, ob es nicht angemessen sei, jedem im Kriege dienenden Freiwilligen 160 Acker Land zu bewilligen und den Sold zu erhöhen. Eine Bill wegen Organisation von Oregon war eingebracht worden. Im Repräsentantenhause gab schon am 9. Dec. ein Antrag des Hrn. Davis auf Vorlage aller an Generale und Befehlshaber zur See über Errichtung von Civilbehörden und Regierungen in den während des Kriegs eroberten Provinzen erlassenen Befehle Veranlassung zu einer scharfen Debatte. Von Hrn. Harolson aus Georgia wurde das Amendement: „insofern es nicht unverträglich mit dem öffentlichen Interesse ist“, dazu gestellt. Hr. Davis bestritt die Berechtigung zur Einrichtung von Civilbehörden in mit den Waffen eingenommenen Provinzen, und forderte den Präsidenten auf, dieselbe nachzuweisen. Andere rechtfertigten das Verfahren des Präsidenten, und Hr. Harolson zog am Ende sein Amendement zurück. Die Debatte wurde bis zum 10. Dec. vertagt und die Resolution allmählich dahin modificirt, daß der Präsident durch den Kriegssecretair Auskunft geben solle, ob der Krieg mit Mexico mit erobereungslustigen Absichten oder wozu sonst fortgeführt werde. Die Mittheilung darüber solle bei geschlossenen Thüren erfolgen. Indessen wiesen mehre Repräsentanten nur darauf hin, daß das in der Botschaft beantwortet sei, und am Ende wurde die Sitzung mit Uebergehung der Frage bis zum 14. Dec. vertagt. Man sah diesen ersten Angriff auf den Präsidenten jedoch nur als das Vorspiel zu baldigen heftigern an.

— Aus Tampico melden die Berichte vom 28. Nov., daß der Platz in guten Vertheidigungsstand gesetzt war. Fortwährend trafen Verstärkungen der Besatzung von seawärts ein. Das mit 450 M. regulärer Truppen unter dem Obersten Gates am 22. Dec. daselbst angelangte Dampfschiff Reptun ist auf der am 24. Dec. angetretenen Rückfahrt total zu Grunde gegangen, jedoch die Bemannung vollständig gerettet worden. Auch der Dampfer Sea war vor Tampico an dem schlammigen Strande festgefahren. Die von Tampico abmarschirten mexicanischen Truppen sollen sich auf dem Wege nach San Luis de Potosi empört und aufgelöst haben. Nach dem New Orleans-Picayune hätte Santa Anna dort nur 16,000 M., die an Vielem Mangel litten und in vier Factionen gespalten wären. General Taylor hatte am 3. Nov. die Nachricht von der Misbilligung des Waffenstillstandes erhalten und sofort die Anzeige nach Saltillo gemacht, wohin am 13. Nov. General Taylor und General Worth mit 1000 M. regulärer Truppen, einem Bataillon Artillerie und zwei Schwadronen aufbrachen. Von Saltillo, was die Mexicaner verlassen haben, glaubt man, daß es bereits von den Truppen der Vereinigten Staaten besetzt sei. General Wool hat mit der sogenannten Centralarmee am 30. Nov. Monclova ohne Schmerzstreich besetzt.

— Wir haben aus der gestern im hauptsächlich mitgetheilten Botschaft des Präsidenten Polk bei Eröffnung der zweiten Session des 28. Congresses, die am 7. Dec. in Washington stattgefunden hat, noch Einiges nachzutragen. Das Document füllt nicht weniger als neun volle Spalten engen Druckes in der Times. Der Präsident begleitet in derselben die Anempfehlung, die Ausrüstung von Kaperschiffen gesetzlich vorzusehen, mit der Bemerkung, daß zwar so gut wie keine Handelsschiffe unter mexicanischer Flagge auf hoher See angetroffen werden würden und man daher muthmaßlich nur wenig Kaper in Nordamerika ausrüsten werde. Gleichwohl könnten dieselben doch den Handelsinteressen der Union durch Wiedernehmen etwa in die Gewalt von Kaperschiffen unter mexicanischer Flagge gefallener Kaufleute der Vereinigten Staaten und Wegnahme feindlicher Kaperschiffe selbst sehr nützen, und zum Schutze des Handels sollte jedes zu Gebote stehende Mittel angewendet werden. Die bekannten Versicherungen der spanischen Behörden auf Cuba und Portorico, keine Ausrüstung von Kaperschiffen dort zu gestatten, werden bestätigt, allein dabei angeführt, daß muthmaßlich von Mexico auch nach andern Orten in Blanco ausgestellte Kaperbriefe und Naturalisationspatente versendet worden wären. Von beiden Actenstücken sind der Botschaft Abschriften beigelegt. Der Präsident kündigt abermals eine Geldforderung von 2 Mill. Doll. zur Erleichterung der Friedensunterhandlungen mit Mexico an, die er bereits in voriger Session einbrachte, die aber nicht zur Gesetzeskraft gelangte. Unter Berufung auf die ausführlichen Vorlagen, welche die Botschaft begleiten, heißt es vom Handel, daß die Einfuhren im Rechnungsjahre bis 13. Jun. 1846 121,691,797 Doll. betragen haben, wovon für 11,346,623 Doll. wieder exportirt, also für 110,345,174 zum Consum im Lande behalten wurden. Die Ausfuhren waren 113,488,516 Doll., darunter für 102,141,893 Doll. eigne Landesproducte. Die Staats einkünfte brachten im nämlichen Zeitraume 29,499,247 Doll. ein, wobei 26,712,667 für Zölle waren. Der Verkauf von Staatsländereien hat 2,695,452 Doll. beigetragen. Die Ausgabe betrug 28,031,114 Doll. und der am 1. Jul. 1846 in der Schatzkammer befindliche Ueberschuß war 9,126,439 Doll. Die öffentliche Schuld einschließlich der Schatzbilletts betrug am 1. Dec. 24,256,494 Doll., wovon seit dem 4. März 1845 der vierte Theil oder 6,467,694 Doll. contrahirt wurde. Zur nachdrücklichen Fortsetzung des Kriegs mit Mexico wird für das laufende und kommende Rechnungsjahr eine neue Anleihe erforderlich, und sollte der Krieg bis 30. Jan. 1848

fortgesetzt werden, dürften noch 23 Mill. angeleihen werden müssen. Dabei ist ein steter Reservebetrag von 4 Mill. in der Schatzkammer für unvorhergesehene Fälle mit veranschlagt; ohne denselben würden 19 Mill. genügen. Sollte der Congress jedoch auf bisher zollfreie Hauptartikel eine Steuer belieben, so würde damit eine um 2 1/2 Mill. Doll. erhöhte Einnahme zu erwarten und dann am 30. Jun. 1848 aus dieser Quelle auf 4 Mill. zu rechnen, die Anleihe aber um so viel zu reduciren sein. Durch Herabsetzung des Preises für seit längerer Zeit zum Verkauf ausgefetzte, aber unersilbert gebliebene Staatsländereien glaubt der Präsident ebenfalls eine Einnahmevermehrung von 500,000 bis 1 Mill. Doll. auf mehre Jahre möglich. Bei Annahme dieser Maßregel würden vermuthlich nur 18—19 Mill. angeleihen zu werden brauchen und doch die 4 Mill. Reserve im Schatze erlangt sein. Mit der Anleihe würde dem Voranschlage nach aller Aufwand bis 30. Jan. 1848 gedeckt sein. Die ungefähre Hälfte davon würde noch im laufenden Rechnungsjahre, der größere Theil aber erst im nächsten erforderlich werden. Es ist beabsichtigt, die Anleihe auf 20 Jahre mit dem Rechte zum frühern Rücklauf und früherer Rückzahlung zu machen, da nach Beendigung des mexicanischen Kriegs auf einen beträchtlichen Ueberschuß im Schatze zu zählen sei. Die Periode von 20 Jahren aber sei vorgeschlagen, weil nach einheimischen und fremden Erfahrungen Anleihen auf längere Zeit stets vortheilhafter zu negociiren wären. Bei der Nothwendigkeit der Maßregel wird noch vom Congress die ehemöglichste Autorisation dazu erwartet. Bei der Größe des außerordentlichen Aufwandes durch den mexicanischen Krieg, für welchen Aufwand übrigens Mexico einzustehen habe, wird als Gebot der nothwendigen Sparsamkeit jede nicht dringend erforderliche andere außerordentliche Bewilligung aus Staatsmitteln für unzulässig erklärt. Hinsichtlich der Tarifangelegenheit besagt die Botschaft noch: „Gleichzeitig mit der Verminderung der ausschließenden Handelspolitik der Vereinigten Staaten hat auch Großbritannien, dessen Beispiel wir nachahmten, in der seinigen nachgelassen. Es hat seine Getreibegefeße modificirt und viele andere Zollsätze auf Einkommenansätze ermäßigt. Nach langen Jahren der Erfahrung sind die Staatsmänner jenes Landes durch dringende Nothwendigkeit und die öffentliche Meinung, tief begründet in den Leiden und Bedürfnissen verarmter Millionen, genöthigt worden, einem Systeme zu entsagen, dessen Wirkung gewesen ist, in der Hand Einzelner ungeheure Vermögen zusammen zu schaffen und die arbeitsamen Millionen der Verarmung und dem Elende preiszugeben. Beinahe in demselben Maße, wie die Arbeit herabgedrückt wurde, mehrte und concentrirte das britische Schuttsystem das Capital, bis die Uebel dieses Systems in Großbritannien endlich unerträglich wurden und man dasselbe, wenn auch nicht ohne großen Widerstand von Seiten der beschützten und begünstigten Klassen, aufgab. Das Gleiche von gleicher Seite auch in den Vereinigten Staaten erfolgen werde, stand zu erwarten. Obgleich nur kürzere Zeit in Wirksamkeit, ist aber doch schon genug von dem verderblichen Einflusse jenes Systems auch hier erfahren worden, um zu dessen Aufhebung zu führen.“ Unter den empfohlenen neuen Einrichtungen ist auch die einer Münze der Vereinigten Staaten in Newyork, wo jährlich zwei Drittel der Zolleinnahme erhoben werden, stets große Frage nach barem Gelde zur Zahlung der Zölle sei und daher eine Münzanstalt zur sofortigen resp. Um- und Ausprägung von Barren und fremden Münzsorten große Erleichterung gewähren werde. Ferner wird, wie in voriger Session eine Bill zum Verkaufe von der Union gehörigen Bleigruben und dabei gelegenen Grund und Boden gegeben worden, auf gleiche Autorisation zum Verkaufe von Kupfer- und andern Erzlagern, die sich auf Staatsland befinden, angetragen. Ueber Oregon soll die Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten ausgedehnt, eine Territorialregierung dort gegründet und die sonstige Organisation durch Errichtung von Posten, Zollhäusern etc. angeordnet werden. Dringend empfohlen wird die Beförderung der vom Kriegsdepartement zu machenden Vorschläge zur Ergänzung und Verstärkung der regulären Truppen. Die Verhältnisse mit den Indianern werden als völlig befriedigend geschildert und mehrer seit letzter Session geschlossenen Verträge mit indianischen Stämmen gedacht, wodurch dieselben ihre Anrechte auf werthvolle Landstrecken innerhalb des Gebiets der Staaten aufgegeben und wieder gegen 4000 Indianer vertragsmäßig jenseit des Mississippi versetzt worden sind. Zuletzt erwähnt die Botschaft der Post und ihrer am 30. Jun. 1846 auf 3,487,199 Doll. sich belaufenden Einnahme, die 802,642 Doll. geringer als 1845 ist. Es sind 418 neue Postanstalten und auf 5739 Miles mehr Postbeförderung eingerichtet worden.

### Wissenschaft und Kunst.

(\*) Berlin, 4. Jan. Gestern Abend führte uns die königl. Bühne zum ersten Male Laube's „Karlshüler“ vor, welche die populäre Anziehungskraft ihres Stoffes auch hier bethätigten und bei dem zahlreich versammelten Publicum theilweise stürmische Beifallsäußerungen davontrugen. Wir sind zwar nicht geneigt, dramatische Compositionen dieser Art in ihrem poetischen Werthe besonders hochzustellen, da ihnen der Charakter selbständiger dichterischer Production in gewissem Sinne kaum zuzusprechen sein möchte, indem es dieser literarhistorischen Poesie gewöhnlich an einem eigentlich dramatischen Lebensstoffe fehlt, wie wir dies schon an Laube's „Gottschend und Gellert“ und Suslow's „Urbild des Tartuffe“ zu bemerken hatten. Indessen ist nicht zu verkennen, daß Hr. Laube hier die ersten poetischen und persönlichen Jugendschicksale Schiller's, die er zum Gegenstand eines Dramas gemacht, zugleich in dem allgemeineren Sinne historischer Zeitkämpfe, zu deren Träger immer auch der große Dichter auszuweisen ist und die namentlich in Schiller's Persönlichkeit eine bedeutende Vertretung finden müssen, gefinnungsvoll aufzufassen und zu behandeln verstanden, worin unsers Erachtens das eigentlich Wirkliche seines Stücks liegt, das ihm einen Anspruch auf höhere Anerkennung gibt. Bornehmlich ist es das Verhältniß zwischen Fürst und Dichter, zwischen dem privilegierten Ber-